

Die große Rohrdommel (*Botaurus stellaris* [L.]).

(Mooskuh, Rohrdump).

Ordnung: Schreitvögel; Familie: Reiher.

Die Rohrdommel sieht wegen des lockeren Gefieders, des langen dicken Halses und der großen Flügel viel größer aus als sie ist. In Wahrheit ist ihr Rumpf kaum größer als der einer Nebelkrähe. Ihre Länge ohne Schnabel beträgt 61—68 cm. Ihre Flugbreite 106—111 cm. Die Flügel sind lang, breit, vorn etwas abgerundet. Die gelbgrünen Füße sind mit langen Zehen und schwarzen, wenig gebogenen Krallen versehen. Die Zeichnung des Gefieders ist der mancher Eulen sehr ähnlich. Der Scheitel ist braunschwarz. Die Augen rostgelb, dunkelbraun gewellt und bespritzt. Die großen Federn an den Halsseiten rostgelb mit braunschwarzen Streifen. Von der Wurzel des Unterschnabels läuft neben der weißen Kehle herab ein rostbrauner, schwarzgewellter Streif. An der Seite der hohen Brust stehen braunschwarze, an den Seiten rotgelbe Federn. Alle untern Teile sind lichtrostgelb, an der Brust mit schmalen, dunkelbraunen Schaftstreifen versehen. Dies alles giebt dem Oberkörper einen Wirrwarr von braunschwarzen Zeichnungen auf rostgelbem Grunde. Der Schnabel ist grün. Die Rohrdommel ist über viele Teile der alten Welt verbreitet, bewohnt aber am meisten die gemäßigte Zone. In Deutschland gehört sie zu den Zugvögeln und hält sich da am liebsten in tiefen und ebenen Gegenden auf, in denen sich wasserreiche Thäler mit großen wilden Sumpfstrecken, Landseen, Brüche, langsam strömende Flüsse, deren Ufer mit großen Sumpfpflanzen, Schilf und Rohr bedeckt sind, vorfinden. In solchen Teichen findet man auch das Nest, welches im dichten vorjährigen Rohr auf alten Rohrstengeln kunstlos angelegt ist. Es enthält im Mai 3—5 hühnereigroße, grünlichbraungraue Eier, die drei Wochen bebrütet werden. Die





Die Bloßbrunnel (*Botaurus stellaris* [L.]).

©
ff
br
©
jii
al
©
di

Stimme der Rohrdommel ist ein lautes Brummen, das wie „üprump“ klingt. Ihre Nahrung sind ebenfalls hauptsächlich Fische und Fischbrut, aber auch Wasserinsekten, kleine Conchilien, Frösche und Mäuse. Sie ist deshalb auch der Fischerei schädlich. Da aber in Fischzuchtereien in der Regel kein Rohr und Schilf geduldet wird, sie also dort ihre Existenzbedingungen nicht findet, so dürfte ihr Schaden bei weitem nicht so sehr in's Gewicht fallen als es beim Fischreißer der Fall ist.